



**Ludwig Boltzmann Institut**  
für Suchtforschung  
am Anton Proksch Institut

Gräfin-Zichy-Straße 6, A 1230 Wien  
Kontakt: Telefon: +43 (0)1 88010-950 / E-Mail: lbi@api.or.at

## **Kinder aus suchtblasteten Familien – Theorie und Praxis der Prävention**

(2008)

Forschungsstudie 2004 – 2006  
im Auftrag des Fonds Gesundes Österreich (FGÖ)  
sowie des Fonds Soziales Wien

Alexandra PUHM – Christine GRUBER – Alfred UHL – Gerhard GRIMM – Nadja  
SPRINGER – Alfred SPRINGER

Ludwig-Boltzmann-Institut für Suchtforschung (LBISucht) &  
AlkoholKoordinations- und InformationsStelle (AKIS)  
des Anton-Proksch-Institut (API)

**DATENBANK:  
Literatur**

F ö r d e r p a r t n e r :



## INHALTSVERZEICHNIS:

1	Internationale Literatur .....	3
2	Österreichische Literatur.....	10
2.1	„Graue Literatur“ aus Österreich .....	11
2.1.1	Diplomarbeiten und Dissertationen .....	11
2.1.2	Tagungsberichte .....	14
3	Kinder- und Jugendliteratur.....	15

# 1 Internationale Literatur

Die im vorliegenden Kapitel aufgelisteten Publikationen sind nicht nach spezifischen Themenbereichen, sondern nach Erscheinungsjahr bzw. AutorIn geordnet, da sich viele Publikationen mehreren Teilaspekten der Thematik „elterliche Suchtbelastung“ widmen und sich dadurch eine Zuordnung zu spezifischen Themenbereichen schwierig gestalten würde.

Berücksichtigt wurden einerseits Publikationen, die durch häufiges Zitieren in internationalen Veröffentlichungen als Basisliteratur angesehen werden können andererseits Publikationen jüngeren Datums, die einen guten Überblick über die Thematik bieten bzw. ihren Schwerpunkt auf der praktischen Umsetzung in konkrete Projekte haben.

Das Ludwig-Boltzmann-Institut für Suchtforschung (LBI) ist im Rahmen des österreichischen ENCARE-Netzwerks für wissenschaftliche Aspekte der Thematik zuständig<sup>1</sup>. Im Rahmen dieser Zuständigkeit stellt das LBI alle im Folgenden aufgelisteten bzw. die der Monographie zugrunde liegenden Publikationen für InteressentInnen zur Verfügung.

## 1986:

Werner, E.E. (1986): Resilient Offspring of Alcoholics: A Longitudinal Study from Birth to Age 18. *J. Stud. Alcohol* 47: 34-40

Der Artikel präsentiert einen Ausschnitt aus der bekannten Längsschnittsuntersuchung von Werner, die die Entwicklung von 698 Kindern des Jahrgangs 1955 über den Zeitraum von 18 Jahren beobachtet hat. Der Artikel beschränkt sich auf jene 49 Kinder der Stichprobe, die einen alkoholkranken Elternteil haben. Es werden jene Charakteristika der Kinder und der Familien beschrieben, die Jugendliche mit Problemen im Alter von 18 Jahren von denen ohne Probleme unterscheiden.

## 1987:

West, M.O., Prinz, R.J. (1987): Parental alcoholism and childhood psychopathology. *Psychological Bulletin*, 102, 204-218

Dieses häufig zitierte Review bietet einen sehr ausführlichen Überblick über eine Vielzahl von Studien zu den Auswirkungen elterlicher Alkoholabhängigkeit auf die kindliche Entwicklung und unterteilt diese in acht verschiedene Kategorien. Des Weiteren beinhaltet der Artikel eine Auseinandersetzung mit den in diesem Forschungsbereich möglichen methodischen Schwierigkeiten.

## 1990:

Kaminer, W. (1990): Chances Are You're Codependent Too. *The New York Times*

Kritische Auseinandersetzung mit dem Konzept der Co-Abhängigkeit und der inflationären Verwendung des Begriffs.

## 1991:

Galanter, M. (Ed.)(1991): Recent Developments in Alcoholism. Volume 9: Children of Alcoholics. New York: Plenum Press

Jakob, P. (1991): Entwicklungsprobleme von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Familien mit einem Alkoholproblem. *Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie*, 40, 49-55

Sher, K.J. (1991): Children of alcoholics: a critical appraisal of theory and research. Chicago: The University of Chicago Press

---

<sup>1</sup> Eine Darstellung der Zuständigkeiten im Rahmen des österreichischen ENCARE-Netzwerks erfolgt unter <http://www.encare.at> (Stand: 12.2007)

## **1994:**

Appel, C. (Hrsg.): Kinder alkoholabhängiger Eltern: Ergebnisse der Suchtforschung. Freiburg im Breisgau: Lambertus

Arenz-Greiving, I., Dilger, H. (2004): Elternsüchte – Kindernöte. Berichte aus der Praxis, 2., unveränderte Auflage. Freiburg im Breisgau: Lambertus

Das Buch bietet einen Überblick über verschiedene Angebote für Kinder aus suchtselasteten Familien im ambulanten und stationären Setting. Detaillierte Beschreibungen der einzelnen Angebote geben einen guten Einblick in die praktische Umsetzung verschiedener Zugänge.

Elpers, M., Lenz, K. (1994): Psychiatrische Störungen bei Kindern alkoholkranker Eltern. Z. Kinder-Jugendpsychiat. 22, 107-113

Stichprobe sind in einer Abteilung für Psychiatrie und Neurologie des Kindes- und Jugendalters ambulant und stationär behandelte Kinder und Jugendliche, die im Hinblick auf die elterliche Alkoholkrankung untersucht wurden. Die elterliche Alkoholkrankung unterscheidet die Versuchsgruppe von der Kontrollgruppe weder durch die Psychopathologie der Kinder bzw. psychiatrische Diagnosen, aber durch Störungen auf der Achse V des multiaxialen Klassifikationssystems (abnorme psychosoziale Umstände).

## **1995:**

Petermann, F. (1995): Kinder aus Alkohol- und Drogenfamilien: Entwicklungsrisiken und Prävention. ZKPPP, 43, 4-17

Lachner, G., Wittchen, H.-U. (1995): Familiär übertragene Vulnerabilitätsmerkmale für Alkoholmißbrauch und –abhängigkeit. Zeitschrift für Klinische Psychologie, 24(2), 118-146

## **1997:**

Klein, M., Zobel, M. (1997): Kinder aus alkoholbelasteten Familien. Kindheit und Entwicklung, Zeitschrift für Klinische Kinderpsychologie, 6, 3, 133-140

Larkby, C., Day, N. (1997): The Effects of Prenatal Alcohol Exposure. Alcohol Health & Research World, Vol.21, No. 3, p. 192-198

## **1998:**

Robinson, B.E., Rhoden, J.L. (1998): Working with Children of Alcoholics. The Practitioner's Handbook, 2<sup>nd</sup> Ed. Thousand Oaks: Sage Publications

Dieses Buch bietet neben Informationen über die Auswirkungen einer elterlichen Alkoholkrankung auf die Kinder vor allem zahlreiche brauchbare Hinweise für die praktische Umsetzung von unterstützenden Maßnahmen für die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen aus alkoholbelasteten Familien.

## **1999:**

Emshoff, J.G., Price, A.W. (1999): Prevention and Intervention Strategies with Children of Alcoholics. Pediatrics, Vol.103, No. Suppl., 1112-1121

Löser, H. (1999): Alkohol und Schwangerschaft – Alkoholeffekte bei Embryonen, Kindern und Jugendlichen. In: Singer, M., Teyssen, S.: Alkohol und Alkoholfolgekrankheiten. Grundlagen – Diagnostik – Therapie, S. 431-451. Berlin: Springer

Johnson, J., Leff, M. (1999): Children of Substance Abusers: Overview of Research Findings. Pediatrics, Vol. 103, No.5, 1085-1099

## **2000:**

Armstrong, E.M., Abel, E.L. (2000): Fetal Alcohol Syndrome: The Origins of a Moral Panic. Alcohol & Alcoholism, Vol. 35, No.3, 276-282

Jacob, T., Windle, M. (2000): Young Adult Children of Alcoholic, Depressed and Nondistressed Parents. J. Stud. Alcohol 61, 836-844

Kopera-Frye, K., Connor, P.D., Streissguth, A.P. (2000): Neue Erkenntnisse zum fötalen Alkoholsyndrom – Implikationen für Diagnostik, Behandlung und Prävention [http://www.agsp.de/UB\\_Veroeffentlichungen/Aufsätze/Aufsatz\\_12/hauptteil\\_aufsatz\\_12.html](http://www.agsp.de/UB_Veroeffentlichungen/Aufsätze/Aufsatz_12/hauptteil_aufsatz_12.html) (Zugriff 07.2007)

Arbeiten mit alkoholbelasteten Familien im Handlungsfeld der Jugendhilfe [http://www.lja.brandenburg.de/sixcms/media.php/2411/alkoholbelastete\\_eltern.pdf](http://www.lja.brandenburg.de/sixcms/media.php/2411/alkoholbelastete_eltern.pdf) (Zugriff 07.2007)

#### **2001:**

Ehrenfried, T., Heinzelmann, C., Kähni, J., Mayer, R. (2001): Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Familien Suchtkranker. Ein Bericht aus der Praxis für die Praxis. Balingen: Selbstverlag, 5. korr. Auflage

Ehrenfried, T., Mayer, R. (2001): „Seelisches Bodybuilding“ – Präventive ambulante Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Familien Suchtkranker. In: Zobel, M. (Hrsg.): Wenn Eltern zu viel trinken. Bonn: Psychiatrie-Verlag

Klein, M. (2001): Kinder aus alkoholbelasteten Familien – Ein Überblick zu Forschungsergebnissen und Handlungsperspektiven. Suchttherapie, 2, 118-124

Klein, M. & Zobel, M. (2001). Abschlussbericht „Prävention und Frühintervention bei Kindern aus suchtbelasteten Multiproblemfamilien (1996-1999)“. Mainz: Ministerium für Kultur, Jugend, Familie und Frauen des Landes Rheinland-Pfalz. <http://martin-zobel.de/pdf-dateien/modellpr96-99.pdf> (Zugriff: 12.2007)

Zobel, M. (2001): Wenn Eltern zu viel trinken. Bonn: Psychiatrie Verlag

#### **2002:**

Barnow, S., Schuckit, M., Smith, T.L., Preuss, U., Danko, G. (2002): The relationship between the family density of alcoholism and externalizing symptoms among 146 children. Alcohol and Alcoholism, Vol. 37, 4, 383-387

Klein, M. (2002): Die besondere Gefährdung für Kinder aus Suchtfamilien – Präventive Ansätze. In: Gesamtverband für Suchtkrankenhilfe im Diakonischen Werk der EKD (Hrsg.): Handbuch für die Suchtkrankenhilfe, 1-6. Wuppertal: Blaukreuz [http://www.addiction.de/fileadmin/user\\_upload/pdf/beitraege/KleinM2002II.pdf](http://www.addiction.de/fileadmin/user_upload/pdf/beitraege/KleinM2002II.pdf) (Zugriff: 12.2007)

Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz (2002): Kinder aus suchtbelasteten Familien, Nr. 79. <http://martin-zobel.de/pdf-dateien/lzg-broschuere79-kinder-aus-suchtbelasteten-familien.pdf> (Zugriff: 12.2007)

#### **2003:**

Klein, M. (2003): Abschlussbericht: Kinder unbehandelter suchtkranker Eltern – eine Situationsanalyse und mögliche Hilfen. [http://www.bmg.bund.de/nn\\_603380/SharedDocs/Publikationen/Forschungsberichte/f305\\_templateId=raw,property=publicationFile.pdf/f305.pdf](http://www.bmg.bund.de/nn_603380/SharedDocs/Publikationen/Forschungsberichte/f305_templateId=raw,property=publicationFile.pdf/f305.pdf) (Zugriff: 12.2007)

Landschaftsverband Rheinland (Hrsg.)(2003): Suchtfalle Familie?! Forschung und Praxis zu Lebensrealitäten zwischen Kindheit und Erwachsenenalter. <http://www.lvr.de/gesundheits/service/suchtfalle.pdf> (Zugriff: 12.2007)

Mayer, R. (2003): Wirklich?! – Niemals Alkohol. Problemskizzierung zur präventiven Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Familie Suchtkranker. Balingen: Selbstverlag

Seifert, T. (2003): Förderung von Kindern suchtkranker Eltern. In: Mayer, R.: Wirklich? - Niemals Alkohol. Problemskizzierung zur präventiven Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Familien Suchtkranker. Balingen: Selbstverlag

Zobel, M. (2003). Die Notwendigkeit differenzierter Handlungsstrategien. In: Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit Rheinland-Pfalz (Hrsg.): Drogenkonferenz 2002 – Kinder Suchtkranker und junge Suchtkranke in verschiedenen Hilfesystemen. Mainz: Hausdruck. [http://martin-zobel.de/pdf-dateien/notwendigkeit\\_differenzierer\\_handlungsstrategien\\_2002.pdf](http://martin-zobel.de/pdf-dateien/notwendigkeit_differenzierer_handlungsstrategien_2002.pdf) (Zugriff: 12.2007)

#### **2004:**

Bancroft, A., Wilson, S., Cunningham-Burley S., Backett-Milburn, K., Masters, H. (2004): Parental drug and alcohol misuse. Resilience and transition among young people. <http://www.jrf.org.uk/bookshop/eBooks/1859352499.pdf> (Zugriff: 12.2007)

Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung (Hrsg.): Familiengeheimnisse – wenn Eltern suchtkrank sind und die Kinder leiden. Dokumentation der Fachtagung vom 4. und 5. Dezember 2003. Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung, Berlin [http://www.bmg.bund.de/cln\\_041/nn\\_603372/SharedDocs/Publikationen/Drogen-und-Sucht/a-607\\_templateId=raw\\_property=publicationFile.pdf/a-607.pdf](http://www.bmg.bund.de/cln_041/nn_603372/SharedDocs/Publikationen/Drogen-und-Sucht/a-607_templateId=raw_property=publicationFile.pdf/a-607.pdf) (Zugriff 07.2007)

Der Tagungsband beinhaltet sowohl Grundsatzreferate zum Thema „Kinder in Suchtfamilien“, „Was Kinder suchtkranker Eltern stärkt“, „Schwangerschaft und Sucht“ und andere) als auch Berichte aus der Praxis.

Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln und SKM – Sozialdienst Katholischer Männer e.V. Köln (Hrsg.)(2004): Spielraum für Kinder aus suchtbelasteten Familien: Psychodramatische Gruppenarbeit mit Kindern. Neureichenau: Edition Zweihorn

Galvani, S. (2004): Grasping the nettle: alcohol and domestic violence. [http://www.alcoholconcern.org.uk/files/20050907\\_135054\\_Domestic%20violence.pdf](http://www.alcoholconcern.org.uk/files/20050907_135054_Domestic%20violence.pdf) (Zugriff: 12.2007)

Ausführliche Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Zusammenhängen von Alkohol und innerfamiliärer Gewalt und deren Implikationen für die Praxis.

Marx, R. (2004): Co-Abhängigkeit. In: Brosch, R., Mader, R. (Hrsg): Sucht und Suchtbehandlung. Problematik und Therapie in Österreich. Wien: LexisNexis

Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme (2004): Kinder aus alkoholbelasteten Familien. Lausanne: SFA

Broschüre zu bestellen bei der SFA oder als kostenloser Download unter [http://www.sfa-ispa.ch/DocUpload/Kinder\\_D.pdf](http://www.sfa-ispa.ch/DocUpload/Kinder_D.pdf)

Statham, J. (2004): Effective services to support children in special circumstances. Child: Care, Health & Development, 30, 6 589 –598

Velleman, R. (2004): Alcohol and drug problems in parents: an overview of the impact on children and implications for practice. In: Göpfert, M., Webster, J., Seemann, M.V. (Eds.): Parental Psychiatric Disorder. Distressed Parents and their Families, 185-202. Cambridge: Cambridge University Press

## **2005:**

Alcohol Concern (2005): Parenting, alcohol misuse and treatment service provision  
[http://www.alcoholconcern.org.uk/files/20050712\\_134150\\_Parenting%20alcohol%20misuse.pdf](http://www.alcoholconcern.org.uk/files/20050712_134150_Parenting%20alcohol%20misuse.pdf) (Zugriff: 22.08.2007)

Chudley, A.E., Conry, J., Cook, J.L., Loock, C., Rosales, T., LeBlanc, N. (2005): Fetal alcohol spectrum disorder: Canadian guidelines for diagnosis. CMAJ, Mar.1, 2005; 172 (5suppl), p.1-20

Klein, M. (2005): Kinder und Jugendliche aus alkoholbelasteten Familien. Zugriff der Forschung, Situations- und Merkmalsanalyse, Konsequenzen. Regensburg: Roderer

Lindemann, F., Flügel, A., Michaelis, H. (2005): Den Suchtkreislauf durchbrechen. Hilfen für Kinder aus suchtbelasteten Lebensgemeinschaften. Geesthacht: Verlag Neuland

## **2006:**

Alcohol Concern (2006): Hidden Harm issues for professionals working with parents who misuse alcohol  
[http://www.alcoholconcern.org.uk/files/20060915\\_152904\\_Hidden%20Harm.pdf](http://www.alcoholconcern.org.uk/files/20060915_152904_Hidden%20Harm.pdf)  
(Zugriff: 08.2007)

Alcohol Concern (2006): Multi-agency working: guidance for professionals working with problem drinking parents  
[http://www.alcoholconcern.org.uk/files/20061020\\_162504\\_Multi-agency%20working.pdf](http://www.alcoholconcern.org.uk/files/20061020_162504_Multi-agency%20working.pdf)  
(Zugriff: 08.2007)

Alcohol Concern (2006): Parenting Training for Alcohol Professionals – Trainer’s Manual  
[http://www.alcoholconcern.org.uk/files/20061020\\_162107\\_Parenting%20Training.pdf](http://www.alcoholconcern.org.uk/files/20061020_162107_Parenting%20Training.pdf)  
(Zugriff: 08.2007)

Alcohol Concern (2006): Alcohol Awareness Training for Parenting Professionals – Trainer’s Manual  
[http://www.alcoholconcern.org.uk/files/20061020\\_161431\\_Alcohol%20Awareness.pdf](http://www.alcoholconcern.org.uk/files/20061020_161431_Alcohol%20Awareness.pdf)  
(Zugriff: 08.2007)

Alcohol Concern (2006): Confidentiality: guidance for professionals working with problem drinking parents  
[http://www.alcoholconcern.org.uk/files/20061020\\_160542\\_Confidentiality.pdf](http://www.alcoholconcern.org.uk/files/20061020_160542_Confidentiality.pdf) (Zugriff: 08.2007)

Alcohol Concern (2006): Protective Parenting and children’s resilience within the context of parental alcohol problems  
[http://www.alcoholconcern.org.uk/files/20061002\\_100135\\_Resilience%20Briefing.pdf](http://www.alcoholconcern.org.uk/files/20061002_100135_Resilience%20Briefing.pdf)  
(Zugriff: 08.2007)

Alcohol Concern (2006): Safeguarding children: working with parental alcohol problems and domestic abuse  
[http://www.alcoholconcern.org.uk/files/20060912\\_143216\\_briefing%20safeguarding%20children.pdf](http://www.alcoholconcern.org.uk/files/20060912_143216_briefing%20safeguarding%20children.pdf) (Zugriff: 08.2007)

Alcohol Concern (2006): Child Protection issues for professionals working with parents who misuse alcohol  
[http://www.alcoholconcern.org.uk/files/20060912\\_143052\\_Child%20Protection.pdf](http://www.alcoholconcern.org.uk/files/20060912_143052_Child%20Protection.pdf)  
(Zugriff: 08.2007)

Alcohol Concern (2006): Parental alcohol misuse and the common assessment framework [http://www.alcoholconcern.org.uk/files/20060912\\_130927\\_CAF.pdf](http://www.alcoholconcern.org.uk/files/20060912_130927_CAF.pdf) (Zugriff: 08.2007)

Alcohol Concern (2006): Understanding parenting issues for alcohol professionals [http://www.alcoholconcern.org.uk/files/20060811\\_145412\\_Understanding%20Parenting%20Issues%20\(final\).pdf](http://www.alcoholconcern.org.uk/files/20060811_145412_Understanding%20Parenting%20Issues%20(final).pdf) (Zugriff: 08.2007)

Alcohol Concern (2006): Understanding alcohol issues for professionals working with parents  
[http://www.alcoholconcern.org.uk/files/20060811\\_145137\\_Understanding%20Alcohol%20Issues%20\(final\).pdf](http://www.alcoholconcern.org.uk/files/20060811_145137_Understanding%20Alcohol%20Issues%20(final).pdf) (Zugriff: 08.2007)

Alcohol Concern (2006): Problem drinking and fatherhood  
<http://www.alcoholandfamilies.org.uk/briefings/Fatherhood%20briefing.pdf> (Zugriff: 08.2007)

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (Hrsg.)(2006): Kinder suchtkranker Eltern. Mögliche Angebote im Rahmen der Sucht-Selbsthilfe - ein Leitfaden für freiwillige Helferinnen und Helfer in den Selbsthilfeorganisationen.  
[http://www.dhs.de/makeit/cms/cms\\_upload/dhs/Start/A60791\\_Kinder\\_suchtkr\\_Eltern.pdf](http://www.dhs.de/makeit/cms/cms_upload/dhs/Start/A60791_Kinder_suchtkr_Eltern.pdf) (Zugriff: 12.2007)

Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe – Bundesverband (Hrsg.) (2006): Kinder von Suchtkranken Halt geben: Fakten – Risiken – Hilfen. <http://www.freundeskreise-sucht.de>

Hinze, K., Jost, A. (2006): Kindeswohl in alkoholbelasteten Familien als Aufgabe der Jugendhilfe. Freiburg im Breisgau: Lambertus

Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme (2006): Kinder aus alkoholbelasteten Familien: Hinschauen und reagieren. Eine Wegleitung zur Frühintervention für Fachleute. Lausanne: SFA

Die Broschüre ist für alle Fachleute gedacht, die in Beratung, Prävention, im Sozialbereich oder im medizinischen Bereich arbeiten und mit Kindern und Jugendlichen aus alkoholbelasteten Familien in Kontakt stehen. Angesprochen sind Fachleute von Alkohol- und Suchtberatungsstellen, Jugendhilfe, Sozialdiensten sowie ÄrztInnen. Das in dieser Wegleitung vorgestellte Interventionsschema richtet sich an Fachleute, die eine Intervention bei Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 18 Jahren durchführen wollen.

Templeton, L., Zohhadi, S., Velleman, R. (2006): Working with the children and families of problem alcohol users: A Toolkit  
<http://www.aerc.org.uk/documents/pdf/finalReports/toolkit/toolkit.pdf> (Zugriff: 03.2008)

Zobel, M. (2006): Kinder aus alkoholbelasteten Familien. Entwicklungsrisiken und –chancen. 2., überarbeitete Auflage (Klinische Kinderpsychologie). Göttingen: Hogrefe

Sehr gut strukturierte und ausführliche Darstellung.

## **2007:**

Arenz-Greiving, I., Kober, M. (2007): Metastudie. Arbeit mit Kindern und deren suchtkranken Eltern. Berlin: Bundesministerium für Gesundheit

Berger, E., Elstner, T., Fiala-Preinsperger, S. (2007): Entwicklung von Kindern substanzabhängiger Mütter. In: Beubler, E., Haltmayer, H., Springer, A. (Hrsg.): Opiatabhängigkeit. Interdisziplinäre Aspekte für die Praxis. Wien: Springer

BKK Bundesverband (Hrsg.)(2007): Kindern von Suchtkranken Halt geben – durch Beratung und Begleitung. Leitfaden für Multiplikatoren.  
[http://www.bkk.de/bkk/common/download/infomaterial/Kindern\\_von\\_Suchtkranken\\_Halt\\_geben\\_Beratung\\_Begleitung.pdf](http://www.bkk.de/bkk/common/download/infomaterial/Kindern_von_Suchtkranken_Halt_geben_Beratung_Begleitung.pdf) (Zugriff: 01.2008)

Klein, M. (Hrsg.)(2007): Kinder und Suchtgefahren. Risiken – Prävention – Hilfen. Stuttgart: Schattauer

Landesstiftung Baden-Württemberg (Hrsg.): Suchtfrei ins Leben. Dokumentation der Förderprogramme zur Suchtprävention für vorbelastete Kinder und Jugendliche. Stuttgart [http://www.landesstiftung-bw.de/publikationen/files/sr-24\\_suchtpraevention.pdf](http://www.landesstiftung-bw.de/publikationen/files/sr-24_suchtpraevention.pdf)  
(Zugriff: 01.2008)

Opp, G., Fingerle, M. (2007): Was Kinder stärkt. Erziehung zwischen Risiko und Resilienz. 2., völlig neu bearbeitete Auflage. München: Verlag Ernst Reinhardt

Sayal, K., Heron, J., Golding, J., Emond, A. (2007): Prenatal Alcohol Exposure and Gender Differences in Childhood Mental Health Problems: A Longitudinal Population-Based Study. *Pediatrics*, Vol. 119, No. 2, Feb 2007, 426-434

Velleman, R., Reuber, D. (2007): Häusliche Gewalt und Misshandlungen bei Jugendlichen aus alkoholbelasteten Familien. Ergebnisse einer europäischen Studie. [http://encare.de/content/documents/ALC\\_VIOL\\_ParentalAlcoholProblems\\_DE.pdf](http://encare.de/content/documents/ALC_VIOL_ParentalAlcoholProblems_DE.pdf)  
(Zugriff: 12.2007)

#### **2008:**

Uhl, A. (2008): Problems in Assessing Prevalence of Children in Families with Alcohol Problems. In: Vellemann, R.; Templeton, L. (Eds.): *Children in families with alcohol problems*. Oxford University Press, Oxford (im Druck)

Uhl, A., Bachmayer, S., Koberna, U., Puhm, A., Springer, A., Kopf, N., Beiglböck, W., Eisenbach-Stangl, I., Preinsperger, W., Musalek, M. (2008): *Handbuch Alkohol – Österreich: Zahlen, Daten, Fakten, Trends*. Dritte, überarbeitete und ergänzte Auflage. Wien: Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (im Druck)

Das Handbuch in seiner 3. Auflage beinhaltet neben anderen ausführlichen alkoholrelevanten Daten und Themen auch die Themen „Alkohol und Familie“, „Alkohol und Schwangerschaft“, „Alkohol und Stillen“

Vellemann, R.; Templeton, L. (2008)(Eds.): *Children in families with alcohol problems*. Oxford University Press, Oxford (im Druck)

#### **Weitere Literaturquellen:**

<http://www.addiction.de>

Auf der Internetseite der Kompetenzplattform Suchtforschung an der Katholischen Fachhochschule Nordrhein-Westfalen finden sich zahlreiche Veröffentlichungen von MitarbeiterInnen des Instituts, allen voran Arbeiten von Prof. Michael Klein zum Downloaden.

<http://www.projektcork.org>

CORK wendet sich an ProfessionistInnen aus dem Medizin- und Sozialbereich und bietet über 69.000 Zeitschriften-Artikel, Berichte, Bücher, Buchkapitel aus dem Bereich Alkoholmissbrauch an, die nach ca. 400 Stichworten geordnet sind. Die Veröffentlichungen sind aus den letzten 6-12 Monaten und werden vierteljährlich aktualisiert. Hier finden sich zahlreiche Artikel unter anderem zu den Stichworten „(Adult) Children of Alcoholics“, „Co-Dependency“, „Fetal Alcohol Syndrome/Fetal Alcohol Effects“.

## 2 Österreichische Literatur

- Beiglböck, W., Feselmayer, S., Frank, H. (1997): Kinder von Suchtkranken – das unterschätzte Risiko. In: Pulverich, G., (Hrsg.): Psychologie und Therapie bei Kindern und Jugendlichen. 5. Brixener Tage für Psychologen der Arbeitsgemeinschaft Deutschsprachiger Psychologenverbände (ADP), 45-52. Deutscher Psychologen Verlag
- Frank, H., Puhm, A., Bauer, W., Mader, R. (1998): Alkoholerwartungen von Kindern und Jugendlichen zwischen 11 und 18 Jahren an Wiener Schulen (repräsentative Stichprobe): Design des Projekts und erste Ergebnisse. In: Pelikan, J.M., Noack, R.H., Pfeiffer, K.P. (Hrsg.): Dokumentation und Berichterstattung über Gesundheit als Aufgabe der Gesundheitsförderung. Wien: Facultas Verlag
- Frank, H., Puhm, A., Bauer, W., Mader, R. (1999): Alkohol-bezogene Erwartungen, Einstellungen und Alkoholkonsum bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Wiener Zeitschrift für Suchtforschung 22/4: 1-9
- Frank, H. (2002): Risikokinder. Wiener Zeitschrift für Suchtforschung, 1/2: 83-92
- Golser, A., Rücker, J., Golser, Y., Akmanlar-Hirscher, G., Schmid, I., Patsch, W., Weinlich, D., Schreuer, M. (1999): Multizentrische, epidemiologische, anonyme Untersuchung über Medikamenten- und Genussmittelkonsum während der Schwangerschaft im Bundesland Salzburg.
- Gschwandtner, F. (2002): Suchtgefährdung von Kindern alkoholkranker Eltern. [http://www.praevention.at/upload/documentbox/Suchtgefaehrdung\\_von\\_Kindern\\_alkoholkranker\\_Eltern.pdf](http://www.praevention.at/upload/documentbox/Suchtgefaehrdung_von_Kindern_alkoholkranker_Eltern.pdf) (Zugriff: 03.2008)
- Hackenberg, B., Hackenberg K. (1993): Die Kinder alkoholkranker Eltern. In: Meise, U. (Hrsg.): Alkohol – Die Sucht Nr. 1. Eine Standortbestimmung. Innsbruck, Verlag Integrative Psychiatrie
- Kos, M., Kryspin-Exner, K., Zapotoczky, H.G. (1968): Untersuchungen zur psychischen Situation der Kinder Alkoholkranker. Wiener Zeitschrift für Nervenheilkunde, 26, 197-212
- Lang, Leopold (1907): Die kindliche Psyche und der Genuß geistiger Getränke. Abhandlung für Lehrer und gebildete Eltern nach einem in der Wiener Pädagogischen Gesellschaft gehaltenen Vortrage. Wien: Safár
- Puhm, A., (2003): Erziehungsstile in Familien mit unterschiedlicher elterlicher Alkoholbelastung. Wiener Zeitschrift für Suchtforschung, 26/3: 63-67
- Puhm, A. (2005): ENCARE – Netzwerk für Hilfsangebote zu Gunsten von Kindern in alkoholbelasteten Familien. Wiener Zeitschrift für Suchtforschung, 28, 3/4, 69-71
- Uhl, A. (2008): Problems in assessing prevalence of children in families with alcohol problems. To be published in Velleman, R. & Templeton, L.: Children in families with alcohol problems. Oxford: Oxford University Press (im Druck)

## 2.1 „Graue Literatur“ aus Österreich

Als „Graue Literatur“ werden Bücher und andere Publikationen bezeichnet, die nicht über den Buchhandel vertrieben werden, wie z.B. Tagungsberichte oder (noch) nicht veröffentlichte Diplomarbeiten oder Dissertationen.

### 2.1.1 Diplomarbeiten und Dissertationen

Im vorliegenden Kapitel werden Diplomarbeiten und Dissertationen aus Österreich angeführt, die unter den Stichworten Alkohol\*, in Verbindung mit Familie, Kind\*, Eltern, FAS, Alkoholembryopathie, Schwangerschaft in der Nationalbibliothek bzw. den Bibliotheken der Fachhochschulen gefunden wurden.

Andrle, Katharina (2006): Die Effektivität pädagogischer Interventionen in der Arbeit mit Kindern aus alkoholbelasteten Familien. Univ. Wien, Unveröffentlichte Diplomarbeit

Brandstätter, Karin (1997): „Alkoholismus in der Familie“: Auswirkungen auf die Kinder und Möglichkeiten der Bewältigung. St. Pölten, Akademie für Sozialarbeit

Cioffi, Luisa (1997): Eine klinische Studie zum Zusammenhang von Familienklima und Alkoholabhängigkeit. Univ. Innsbruck, Unveröffentlichte Diplomarbeit

Folie, Marion (1995): Ein Vergleich von lernbehinderten Mädchen aus Familien mit Alkoholproblemen und lernbehinderten Mädchen aus „Normalfamilien“ hinsichtlich ihrer Ängstlichkeit, ihrem Selbstkonzept und ihrem sozialen Netzwerk. Univ. Innsbruck, Unveröffentlichte Diplomarbeit

Flatz, Karin Silvia (1997): „Er ist halt jeden Sonntag mit einem Rausch heimgekommen...“. Univ. Innsbruck, Unveröffentlichte Diplomarbeit

Fritz, Michael J. (1999): Psychische Auffälligkeiten bei Kindern alkoholabhängiger Eltern. Univ. Graz, Unveröffentlichte Diplomarbeit

Helbock, Marisa (2003): Angebote für Kinder alkoholkranker Eltern in Vorarlberg. Bestandsaufnahme und neue Ideen. Akademie für Sozialarbeit Bregenz, Diplomarbeit

Hilpert, Christine (1996): Kinder von Alkoholkranken. Sozialisationserfahrungen und deren Auswirkungen auf die Persönlichkeitsentwicklung – Möglichkeiten der Sozialarbeit. Akademie für Sozialarbeit Bregenz, Diplomarbeit

Huber, Helene (1989): Depressive Verstimmungszustände, Verhaltensprobleme und psychosoziale Faktoren bei Kindern alkoholkranker Väter. Eine empirische Untersuchung. Univ. Graz, Unveröffentlichte Dissertation

Kaiser, Karin (1993): Psychodynamik und Familiendynamik des Alkoholismus. Univ. Klagenfurt, Unveröffentlichte Diplomarbeit

Kienesberger, Evelyn (1997): Gesundheitsbezogene Lebensqualität von Kindern alkoholabhängiger Mütter unter Einbeziehung der intellektuellen Fähigkeiten. Univ. Wien, Unveröffentlichte Diplomarbeit

- Kitzmüller, Erika Christine (1996): Kinder von Alkoholkranken. Ihre psychosoziale Situation im Hinblick auf die Notwendigkeit von spezifischen Hilfsangeboten. Univ. Salzburg, Unveröffentlichte Diplomarbeit
- Koch, Verena (1999): Selbstkonzept, Partnerschaft und Einstellung zu Alkoholismus bei erwachsenen Kindern alkoholkranker Eltern. Univ. Innsbruck, Unveröffentlichte Diplomarbeit
- Kuzdas, Christina (2001): Alkoholismus und Familie unter besonderer Berücksichtigung der Situation der Kinder. Univ. Wien, Unveröffentlichte Diplomarbeit
- Marin, Christiane (1993): Frauenalkoholismus – Familie als Mitbetroffene unter besonderer Berücksichtigung der Kinder. Univ. Klagenfurt, Unveröffentlichte Diplomarbeit
- Markovska, Natasa (2007): Alkoholabhängigkeit in der Familie unter besonderer Fokussierung der Rollen- und Verhaltensmuster mitbetroffener Kinder. Univ. Innsbruck, Unveröffentlichte Diplomarbeit
- Müller, Sigrid Maria (1999): Alkoholismus und Familie unter spezieller Berücksichtigung der Situation der Kinder. Univ. Klagenfurt, Unveröffentlichte Dissertation
- Neumaier, Michaela (2005): Auswirkungen von Alkoholismus auf die Familienbeziehungen. Univ. Klagenfurt, Unveröffentlichte Diplomarbeit
- Oberarzbacher, Verena (2007): Alkoholabhängige Eltern – Kinder als Mitbetroffene. Univ. Klagenfurt, Unveröffentlichte Diplomarbeit
- Obermoser, Josef (2000): Bindungsmuster und protektive Faktoren bei erwachsenen Kindern aus Alkoholfamilien. Univ. Innsbruck, Unveröffentlichte Diplomarbeit
- Orasch, Brigitte (1999): Alkoholkonsum während der Schwangerschaft. Univ. Klagenfurt, Unveröffentlichte Diplomarbeit
- Pasterk, Andrea (1994): Auswirkungen des Alkoholismus – insbesondere auf Kinder und Jugendliche: Möglichkeiten der therapeutischen Intervention. St. Pölten, Akademie für Sozialarbeit, Unveröffentlichte Diplomarbeit
- Pfitscher, Priska (1999): Ein Vergleich von 9-12jährigen Kindern aus Alkoholikerfamilien und Kindern aus „Normalfamilien“ hinsichtlich ihres Selbstwertgefühls. Univ. Innsbruck, Unveröffentlichte Diplomarbeit
- Primschitz, Astrid (2003): Alkoholismus aus systemischer Sicht. Univ. Klagenfurt, Unveröffentlichte Diplomarbeit
- Puhm, Alexandra (1996): Auswirkungen des mütterlichen Alkoholismus auf die Familienstrukturen. Univ. Wien, Unveröffentlichte Diplomarbeit
- Puhm, Alexandra (2001): Untersuchung über den kindperzipierten Erziehungsstil in Familien mit unterschiedlicher elterlicher Alkoholbelastung. Univ. Wien, Unveröffentlichte Dissertation
- Rinaldin, Petra (2000): Kinder, die in alkoholkranken Familien aufwachsen – deren Sozialisation, eventuelle Defizite bzw. Beeinflussung für ihr eigenes Leben und deren Bewältigung. Wien, Bundesakademie für Sozialarbeit, Unveröffentlichte Diplomarbeit

- Saliternig, Josef (1992): Alkoholismus und Familie. Univ. Klagenfurt, Unveröffentlichte Diplomarbeit
- Schoitsch, Claudia (2003): Soziale Folgen des Alkoholismus und Co-Abhängigkeit. Universität Klagenfurt, Unveröffentlichte Diplomarbeit
- Schrall, Sarah (2007): „Rede nicht, traue nicht, fühle nicht“. Lebenssituation des Ehepartners und der Kinder in alkoholbelasteten Familien. Univ. Klagenfurt, Unveröffentlichte Diplomarbeit
- Sigmund, Ursula (2004): Stressverarbeitung bei erwachsenen Kindern von Alkoholabhängigen. Eine empirische Studie über die Zusammenhänge von Kindern alkoholkranker Eltern, Stressverarbeitung, in der Kindheit und Jugend übernommenen Rollen und der (Dys-)funktionalität in der Herkunftsfamilie. Univ. Innsbruck, Unveröffentlichte Diplomarbeit
- Stefanelli, Bettina (2003): Auswirkungen der Alkoholabhängigkeit bei Eltern auf das Leben der Kinder. Akademie für Sozialarbeit Bregenz, Diplomarbeit
- Studer, Alexandra (2005): Auswirkungen des Alkoholmissbrauchs auf die Entwicklung von Kindern aus sozialpädagogischer Sicht. Univ. Innsbruck, Unveröffentlichte Diplomarbeit
- Thanecker, Elfriede (2001): Alkoholismus in der Familie und dessen Auswirkungen auf die Kinder. Univ. Salzburg, Unveröffentlichte Diplomarbeit
- Tiapal, Claudia (2006): Töchter von Alkoholikern/innen. Fachhochschule St.Pölten, Unveröffentlichte Diplomarbeit
- Trenker, Doris (1999): Ein Vergleich von neun- bis zwölfjährigen Kindern aus Familien mit Alkoholproblemen und Kindern aus „Normalfamilien“ hinsichtlich ihrer Lebensqualität. Univ. Innsbruck, Unveröffentlichte Diplomarbeit
- Voegl, Claudia (1993): „Kinder in alkoholkranken Familien“: Belastungen und Möglichkeiten der Bewältigung. St. Pölten, Akademie für Sozialarbeit
- Wild, Monika (2000): Alkohol in der Schwangerschaft als wesentlicher Faktor für teratogene und psychosoziale Schädigungsmuster beim Kind. Univ. Wien, Unveröffentlichte Diplomarbeit
- Wild, Monika (2003): Strategien in der Suchtprävention: Eine Untersuchung von Gynäkologinnen bezüglich deren Interventionen bei Frauen zur Vermeidung von Genussmittelschäden beim Kind. Univ. Wien, Unveröffentlichte Dissertation
- Zöhrer, Isabelle (1998): Darstellung des Förderbedarfs von Alkoholikerkindern und exemplarische Sichtung darauf bezogener Konzepte. Univ. Wien, Unveröffentlichte Diplomarbeit
- Zwantschko, Gerda (2005): Die Alkoholkrankheit der Frau in der Familie und die Auswirkungen auf die Kinder. Universität Klagenfurt, Unveröffentlichte Diplomarbeit

## 2.1.2 Tagungsberichte

In Österreich haben in den letzten Jahren – angeregt durch das Projekt ENCARE und die daraus resultierende regionale Netzwerkbildung – einige Tagungen zum Thema „Kinder aus alkoholbelasteten Familien“ stattgefunden. Die Tagungsunterlagen bzw. Präsentationen stehen als Downloads als weitere wichtige Ressource zur Verfügung (Stand: 03.2008).

- Die 1. österreichische ENCARE-Tagung „Kinder alkoholkranker Eltern“ wurde durch das Institut Suchtprävention in Linz im Juni 2005 veranstaltet.

Download der Präsentationen auf:

<http://www.praevention.at/seiten/index.php/nav.6/view.32/level.2/>

- Am 12. und 13. Juni 2006 fand in Salzburg die Tagung „Kinder aus suchtbelasteten Familien – Theorie und Praxis der Prävention“, veranstaltet vom Ludwig-Boltzmann-Institut für Suchtforschung in Kooperation mit Akzente Salzburg, statt.
- Die Fachtagung „Kinder in Suchtfamilien“ wurde von der Landesstelle Suchtprävention (Kärnten) am 24.11.2006 durchgeführt.

Download der Präsentationen auf:

[http://www.gesundheit-kaernten.at/gesundheitsserverhtml/page.asp?MEN\\_ID=198&SEI\\_ID=440&LST\\_ID=84](http://www.gesundheit-kaernten.at/gesundheitsserverhtml/page.asp?MEN_ID=198&SEI_ID=440&LST_ID=84)

- Die steirische Fachstelle für Suchtprävention „VIVID“ hat am 16.11.2007 in Graz eine Tagung mit dem Titel „Kinder in suchtbelasteten Familien“ veranstaltet.
- Die Auftaktveranstaltung für das regionale ENCARE-Netzwerk in Wien „Kinder aus suchtbelasteten Familien und Lebensgemeinschaften“ fand am 12.12.2007 statt.

Download der Präsentationen auf:

<http://www.drogenhilfe.at/java/834.html>

### 3 Kinder- und Jugendliteratur

Einige der folgenden Kinder- und Jugendbücher sind vergriffen, meist aber in Bibliotheken bzw. Antiquariaten erhältlich.

#### **Bücher:**

Betke, Lotte (2001): Lampen am Kanal. Junge Alkyon Serie, ISBN: 3-92654-168-7 (vergriffen)

Altersempfehlung: o.A.

Kätes Vater ist Alkoholiker. Für die 14jährige Käte bedeutet dies zusätzliche Belastungen. Sie quält sich mit Überlegungen, ob und wie sie ihrem Vater helfen kann. Sie lernt, über ihren Kummer zu reden. Es gibt keinen Grund, sich wegen ihres Vaters zu schämen (Klappentext).

Boss, Monika (1998): Aber sag es niemandem. Ein falsches Familiengeheimnis. Anja Verlag, ISBN: 3-90500-922-6 (vergriffen)

Altersempfehlung: ab 8

Mamas Türe bleibt zu, die Kinder sind allein. Oft hat Clara Angst um ihre kleinen Geschwister. Papa sagt, Familienprobleme sind auch Familiengeheimnisse. Ist Mama krank? Sie ist so traurig und müde – und sie trinkt Alkohol als Medizin. Dann mag sie ihre Kinder nicht um sich haben. Darum muss die Erstklässlerin Clara für die kleineren Geschwister sorgen. Familiengeheimnisse sind oft riesige Probleme, die unzählige Kinder Tag für Tag tragen und bewältigen müssen. Was kann Clara tun, wenn ihr die Last zu Hause zu groß wird? Darf sie ihre Eltern „verraten“? Darf Clara Hilfe holen? (Klappentext)

Brett, Doris (2004): Anna zähmt die Monster. Therapeutische Geschichten für Kinder. Iskopress, ISBN: 3-89403-199-9

Altersempfehlung: ab 6

Die Autorin greift wichtige Themen auf: Scheidung, Stieffamilien, Alkoholismus der Eltern, Angst vor Dunkelheit, Bettnässen, Schüchternheit etc. und gibt Hinweise zum Verständnis des jeweiligen Problems, um dann eine dazu passende therapeutische Geschichte anzubieten.

Desmarteau, Claudine (2003): Alles steht oben geschrieben, Bajazzo, ISBN: 3-90758-840-1

Altersempfehlung: ab 6

Was ist Schicksal? Ist alles vorherbestimmt? Steht alles „oben“ geschrieben? Oder entscheidet der kleine Philipp allein, ob er in einen Hundehaufen tritt? Und wenn Antons Brille kaputt geht beim Streit – ist das Philipps Schuld oder nicht? Und was ist mit Papas Liebe zum Bier? Wer oder was ist schuld – eine immer wieder auch von Kindern gestellte Frage. Claudine Desmarteau, die Schöpferin des Bajazzo-Bestsellers „Als Mama noch ein braves Mädchen war“, macht sich in diesem ungewöhnlichen und witzigen Buch Gedanken darüber. (Klappentext)

Fischer, Frank (2000): Katja reitet wieder. Blaukreuz, 2000, ISBN: 3-85580-404-4

Altersempfehlung: ab 10

Katja ritt gerne mit ihren Freundinnen aus, aber im Moment gibt es Probleme: Das Geld reicht nicht und Vater gibt Versprechen, die er nicht hält. Katja hat Hemmungen, ihren Freundinnen die Wahrheit zu sagen. Sie flüchtet in eine Traumwelt, die ihr hilft, die Alltagsprobleme zu bewältigen. Als die Brutalität des Vaters unter Alkoholeinfluss unerträglich wird, ziehen Mutter und Tochter aus. (Klappentext)

Fuchs, Ursula (2005): Wiebke und Paul. Ravensburger Buchverlag, 2005, ISBN: 3-47352-048-9

Altersempfehlung: ab 10

Wiebke soll keinem erzählen, warum ihr Vater eine Kur machen muss. Doch dann lernt sie Paul kennen. Wenn sie ihn trifft, hat sie immer so ein kribbelndes Gefühl im Bauch. Mit Paul redet sie über alles, auch über ihren Vater, der nicht aufhören kann zu trinken. Wiebke lernt, dass Schweigen nicht hilft. (Klappentext)

Hartig, Monika (1988): Paules Schwur. Arena, ISBN: 3-40104-265-3 (vergriffen)

Altersempfehlung: o.A.

Kassler, Marion (1982): Was ist los mit meiner Mutter? Bitter, ISBN: 3-79030-286-4 (vergriffen)

Altersempfehlung: o.A.

Wulf lebt mit seiner Mutter zusammen und versteht sich eigentlich recht gut mit ihr. Nur manchmal benimmt sich die Mutter merkwürdig. Eines Tages kommt die Mutter in eine Klinik, Wulf in ein Heim. Wird er einmal wieder mit seiner Mutter zusammenleben können?

Keser, Ranka (2002): Rebeccas Freundin. Ueberreuter, ISBN: 3-80002-630-9

Altersempfehlung: ab 12

Rebecca hat nur einen Wunsch: endlich erwachsen zu sein und einen neuen Anfang zu starten! Dafür, dass sie erst 16 ist, hat sie schon eine ganze Menge Verantwortung am Hals. Ihre Mutter hat den Unfalltod ihres Mannes und ihrer jüngeren Tochter nie bewältigt und sich in den Alkohol geflüchtet. Halt und vertraute Nähe muss Rebecca sich also bei anderen suchen. Bei ihrer besten Freundin Natalie zum Beispiel. Oder bei Hans, den sie an einem Freitagabend in ihrer Lieblingsdisco kennen lernt. Vor allem aber bei Frau Richter, einer alten Frau, die wie Rebecca jeden Tag mit ihrem Hund in den Park geht. Deren unerfüllte, 60 Jahre alte Liebesgeschichte erfährt durch Rebecca eine unerwartete Wende. Aber ein Happy End ist fürs Erste noch nicht in Sicht ...

Levoy, Myron (1999): Adam und Lisa, DTV, ISBN: 3-42378-014-2

Altersempfehlung: ab 14

Die 14-jährige Lisa verliebt sich in ihren Mitschüler Adam, einen ehemaligen Schüler aus einer Sonderklasse, der in einem verfallenen Holzhaus lebt und behauptet, er stamme vom Planeten Wega X. Natürlich nimmt Lisa ihm die Geschichte nicht ab. Doch erst nach und nach begreift sie, dass Adam sich damit selbst belügt um sein Kindheitstrauma – den alkoholabhängigen, gewalttätigen Vater – und die ärmlichen Verhältnisse, in denen er jetzt lebt, zu verdrängen (Klappentext).

Ludwig, Sabine (2001): Juli und Augustus. Freunde durch dick und dünn. Fischer TB, ISBN: 3-59680-361-6 (vergriffen)

Altersempfehlung: ab 10

Nie wird sich Juli an die Großstadt gewöhnen, denkt sie. Dabei gibt es auch hier viel Neues zu entdecken. Das merkt Juli erst, als sie Augustus kennen lernt. In ihm findet sie einen echten Freund. Aber warum verhält er sich manchmal so komisch? So, als hätte er ein Geheimnis! Als Juli erfährt, was Augustus bedrückt, ist sie entschlossen zu ihm zu halten. Und das lässt sie sich von niemandem ausreden. (Klappentext)

Meyer-Dietrich, Inge (1999): Immer das Blaue vom Himmel. Arena, ISBN: 3-40102-588-0 (vergriffen)

Altersempfehlung: ab 12

Die Schwestern Gianna und Laura und die Freunde Matthias und Arne sind eine tolle Vierer-Clique. Für Matthias könnte es eigentlich nicht besser laufen. Aber alles ändert sich, als sein Vater, den er bewundert hat, nach einer Entziehungskur rückfällig wird. Matthias hält es zu Hause nicht mehr aus und zieht zu seinem väterlichen Freund Mahagoni. Selbst die Beziehung zu Gianna scheint am Ende zu sein. Erst nach einer Zeit der Suche findet Matthias endlich seinen Vater wieder – und er findet Halt bei seinen Freunden und in seiner Liebe zu Gianna.

Meyer-Dietrich, Inge (ohne): Genug geschluckt. Textausgabe mit Aufgabenanregungen und Materialteil. Schroedel, ISBN: 9783507470507 (Neuaufgabe von „Immer das Blaue vom Himmel“)

Altersempfehlung: ab 15

Eigentlich ist Matthias ein Siegertyp – erfolgreich in der Schule und glücklich mit seiner Freundin Gianna. Trotzdem ist er oft schweigsam und zieht sich von den anderen zurück. Auf ihm lastet ein Familienproblem: Sein Vater Walter ist alkoholabhängig. Als Walter nach einer Entziehungskur wieder rückfällig wird, hat Matthias genug und zieht aus.

Michel, Beatrice, Frei, Mathias (2000): Tom und Tina. Pro Juventute, ISBN: 3-71520-425-7

Altersempfehlung: ab 5

Tina wohnt nahe beim Hauptbahnhof. Beim Einschlafen hört sie die Züge vorbeifahren. Die Kinder im Quartier treffen sich im großen Hof hinter dem Haus von Tina, um Verstecken zu spielen, Grimassen zu schneiden oder auf den alten Mauern herumzuklettern. Hier ist immer was los, Tina langweilt sich nie. Tina schaut jeden Tag nach Tom, im Hof und auf der Straße. Tom geht in die zweite Klasse. Er kann fast alles allein. Einkaufen, Beutelsuppe und Spiegeleier kochen, für seine Mutter Espresso zubereiten. Bei Tom zuhause ist alles anders. „Seine Mutter ist ein verrücktes Huhn“ sagt Tinas Mutter. „Nein, nein, nicht verrückt, nur ein wenig krank“, meint Tina. Sie will nicht zulassen, dass Tom wegziehen und bei einer Pflegefamilie wohnen soll.

Die Begegnung mit dem Schicksal von Tom und seiner drogenabhängigen Mutter regt Kinder und Erwachsene zum offenen Gespräch über Drogen und die Begleitumstände von Sucht an. (Klappentext)

Mit Begleitbroschüre

Rauprich, Nina (2001): Was ist los mit meinem Bruder? Bertelsmann, ISBN: 3-57020-879-6 (vergriffen)

Altersempfehlung: ab 10

Immer hat Nele ihren großen Bruder bewundert. Auch wenn sie es manchmal blöd fand, dass er so viel stärker war als sie. Aber seit einiger Zeit ist Philipp oft schwach. Und dann kann man sich nicht mehr auf ihn verlassen. Manchmal ist er aufgekratzt, dann wieder verschlossen oder richtig gemein, irgendetwas stimmt nicht mit ihm. Was ist das für Medizin in der kleinen braunen Flasche, die er sogar mit in die Schule nimmt? Ist er krank? Nele bleibt allein mit ihren Fragen ... (Klappentext)

Teske, C., Knichel, K.M. (2007): Leon findet seinen Weg. Büro für Suchtprävention der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.

Altersempfehlung: o.A.

Der mutige, kleine Igel trägt ein schweres Geheimnis in sich. Sein Vater isst von faulen Früchten eines Weinberges. Er stolpert dann über unsichtbare Steine und sein Gesicht ist rot und aufgebläht wie ein Ballon. Leon traut sich nicht mit jemandem darüber zu reden. Erst als eines Tages Luna auftaucht, fasst er Vertrauen und erzählt.

Das Arbeitsbilderbuch richtet sich an pädagogische Fachkräfte, das Begleitheft beinhaltet einen Handlungsleitfaden. Zu bestellen über das Büro für Suchtprävention der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) unter <http://www.lzg-rlp.de/lzg-shop/>

Van Assen, Klaas (2004): Papa macht Geschichten, Ravensburger Buchverlag, ISBN: 3-47352-240-6

Altersempfehlung: ab 11

Simon liegt mit Rippenprellungen und einem Stahlstift in der Ferse im Krankenhaus. Der Mann, der ihn angefahren hat, hatte zu viel getrunken. Unter dem Vorwand für die Schülerzeitung zu schreiben, beginnt Marco Simon zu besuchen. Die Jungen verstehen sich prima. Als Simon erfährt, dass Marcos alkoholkranker Vater den Unfall verursacht hat, fühlt Simon sich getäuscht. Eine Aussprache zwischen den Jungen wird notwendig. (Klappentext)

Wolf, Klaus-Peter, Göschl, Bettina, Blazejovsky, Maria (2006): Der Schal, der immer länger wurde. Annette Betz, ISBN 3-21911-221-8

Altersempfehlung: ab 4

Eigentlich ist Papa sehr nett und lustig, es macht Spaß, mit ihm Clown zu spielen. Doch Papa trägt einen Schal, der von Zeit zu Zeit länger wird. Er versucht, den Schal wieder loszuwerden, aber es gelingt ihm nicht immer. Der Schal – als Symbol für Alkoholismus – hält ihn regelrecht gefangen. Doch dann lässt sich Papa helfen und ist bereit, dafür zu kämpfen, vom Alkoholismus loszukommen.

Ziegler, Reinhold (1998): Nenn mich einfach Super! Beltz Verlag, 3. Auflage, ISBN: 3-40778-714-6

Altersempfehlung: ab 12

Walter wäre gern in der Stadt geblieben, aber jetzt muss er auf dem Dorf wohnen und darf nicht mal erzählen, warum. Wenn er merkt, dass ihn jemand aushorchen will, erzählt er komische Geschichten oder er wird frech. Und als die Berta aus der Klasse ihn fragt, ob er einen Spitznamen hat, sagt er doch glatt: „Nenn mich einfach Super“. Aber wo er herkommt und wo sein Vater steckt, behält er für sich. Wahrscheinlich hätte nie jemand erfahren, was eigentlich los ist, wäre da nicht die merkwürdige Sache mit der Entführung und der Polizei passiert... (Klappentext)

Ziem, Jochen (1998): Boris, Kreuzberg, 12 Jahre. DTV, ISBN: 3-42378-047-9

Altersempfehlung: ab 14

Seit der Vater von Boris bei einem Arbeitsunfall tödlich verunglückte, ist zu Hause alles anders: Die Mutter trinkt und die Schwester, gerade 16, ist abgehauen. Immer häufiger schwänzt Boris die Schule und treibt sich rum. Erst Walter Hentschke, Referendar an Boris' Sonderschule, interessiert sich für den Jungen und versucht ihm zu helfen. (Klappentext)

### **Broschüren:**

Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme (2006): Bobby. SFA, ISBN: 2-88183-122-2

Altersempfehlung: 5-8

Einen alkoholabhängigen Vater oder eine alkoholabhängige Mutter zu haben bedeutet für ein Kind, in einem angespannten Familienklima zu leben. Das Bilderbuch für 5- bis 8-Jährige erzählt von Bobby, dem Hund, dessen Herrchen ein Alkoholproblem hat und ihn vernachlässigt. Die Kinder können sich mit dem kleinen Kerl identifizieren und auf indirekte Weise lernen, dass sie mit Problemen nicht alleine sind, und Hilfe möglich ist. Auch wenn sie niemanden in ihrem nahen Umfeld mit einem Alkoholproblem kennen, werden sie verstehen, dass solches Leid existiert – und vielleicht die gelebte Realität eines Schulkameraden oder einer Spielgefährtin ist (Text der SFA). Zu bestellen unter: <http://www.sfa-ispa.ch>

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (Hrsg.): Voll normal.

Kostenlose Broschüre, zu bestellen über die DHS (<http://www.dhs.de>) oder kostenloser Download unter [http://dhs.de/web/daten/vollnormal\\_doppel.pdf](http://dhs.de/web/daten/vollnormal_doppel.pdf) (Zugriff: 12.2007)

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (Hrsg.): Bitte hör auf. ISBN: 2-88183-093-5

Kostenlose Broschüre, zu bestellen über die DHS (<http://www.dhs.de>) oder kostenloser Download unter [http://dhs.de/web/daten/bittehoerauf\\_doppel.pdf](http://dhs.de/web/daten/bittehoerauf_doppel.pdf) (Zugriff: 12.2007)